



Aktueller Begriff

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Wahlgeschichte der gesamtdeutschen Bundestagswahlen seit 1990

Seit der Deutschen Einheit im Jahr 1990 fanden bisher fünf Bundestagswahlen statt, bei denen dreimal die Unionsparteien – 1990, 1994 und 2005 – sowie zweimal die SPD – 1998 und 2002 – stärkste politische Kraft wurden. Als Ergebnis der Bundestagswahl 1990 setzten CDU, CSU und FDP unter Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl (CDU) ihr Regierungsbündnis fort, das 1994 von den Wählern erneut bestätigt wurde. 1998 errang eine Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen unter Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) die Mehrheit. Bei den Bundestagswahlen 2002 konnte sich die rot-grüne Koalition knapp behaupten. Nach der vorgezogenen Bundestagswahl 2005, bei der SPD und Bündnis 90/Die Grünen ihre Mehrheit verloren, kam es zur Bildung einer Großen Koalition zwischen CDU, CSU und SPD unter Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU).

Die **erste gesamtdeutsche Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 zum 12. Deutschen Bundestag** gewann die – seit 1982 bereits in der alten Bundesrepublik – regierende Koalition aus CDU, CSU und FDP unter Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl. Bei dieser Wahl war nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts das Wahlgebiet der Bundesrepublik in ein Wahlgebiet West und ein Wahlgebiet Ost eingeteilt sowie eine getrennte 5-Prozent-Hürde eingeführt worden. Die Unionsparteien kamen im gesamten Wahlgebiet auf 43,8 % (West: 44,3 %; Ost: 41,8 %) der Zweitstimmen. Auf die SPD entfielen 33,5 % der Stimmen (West: 35,7 %; Ost: 24,3 %). Die FDP erzielte gesamtdeutsch 11,0 % (West: 10,6 %, Ost: 12,9%). Die Grünen (West) waren keine Listenverbindung mit den ostdeutschen Grünen eingegangen. Sie scheiterten mit 4,8 % im Wahlgebiet West an der 5-Prozent-Hürde. Im Wahlgebiet Ost erreichte die Listenverbindung Bündnis 90/Grüne-BürgerInnenbewegung (B'90/Gr.) 6,0 %. Im Gegensatz zu den westdeutschen Grünen zog das Bündnis der Bürgerrechtsbewegungen und Grünen aus den neuen Ländern in den ersten gesamtdeutschen Bundestag in Gruppenstärke ein. Für das gesamte Wahlgebiet entfielen statistisch auf die getrennt angetretenen Grünen (West) mit 3,8 % und B'90/Gr. (Ost) mit 1,2 % zusammen 5,0 %. Das gesamtdeutsche Ergebnis der PDS/Linke Liste lag 1990 bei 2,4 %. Die Partei erreichte 0,3 % im Wahlgebiet West und 11,1 % im Wahlgebiet Ost. Durch die Überwindung der 5-Prozent-Hürde im Wahlgebiet Ost zog die Partei in den ersten gesamtdeutschen Bundestag in Gruppenstärke ein. Im 12. Deutschen Bundestag (Gesamtzahl der Sitze: 662) besaßen die Koalitionsfraktionen CDU/CSU (319 Sitze) und FDP (79 Sitze) vor der Opposition aus SPD (239 Sitze), PDS (17 Sitze) und Bündnis 90/Grüne (8 Sitze) einen Vorsprung von 134 Mandaten (398 zu 264 Sitze).

Die **Wahl am 16. Oktober 1994 zum 13. Deutschen Bundestag** konnte die amtierende Koalition von CDU, CSU und FDP mit einem knappen Vorsprung gewinnen. Die Unionsparteien erreichten 41,5 % und die FDP 6,9 %. Beide verzeichneten im Vergleich zu 1990 Verluste von 2,3 % bzw. 4,1 %. Die SPD erzielte einen Zugewinn von 2,9 % und erreichte 36,4 %. Bündnis 90/Die Grünen, 1993 aus der Vereinigung von Bündnis 90 und Die Grünen hervorgegangen, wurden mit 7,3 % der Stimmen drittstärkste Fraktion im Bundestag, nachdem die westdeutschen Grünen 1990 noch an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert waren. Die PDS erzielte gesamtdeutsch 4,4 %. Sie konnte sich um 2 % steigern, blieb aber unter der Fünf-Prozent-Hürde. Sie errang jedoch vier Direktmandate und zog in Gruppenstärke in den 13. Deutschen Bundestag ein. Die Koalitionsfraktionen CDU/CSU (294 Sitze) und FDP (47 Sitze) verfügten im 13. Deutschen Bundestag (Gesamtzahl der

Nr. 72/09 (04. September 2009)

Das Dokument gibt nicht notwendigerweise die Auffassung des Deutschen Bundestages oder seiner Verwaltung wieder und ist urheberrechtlich geschützt.

Eine Verwertung bedarf der Zustimmung durch die Leitung der Abteilung W.

Sitze: 672) gegenüber den Oppositionsparteien SPD (252 Sitze), Bündnis 90/Die Grünen (49 Sitze) und PDS (30 Sitze) über einen Vorsprung von zehn Mandaten (341 zu 331 Sitze).

Bei der **Wahl zum 14. Deutschen Bundestag am 27. September 1998** verlor die Koalition aus CDU, CSU und FDP bei Verlusten von 6,4 % bzw. 0,7 % ihre parlamentarische Mehrheit. CDU und CSU erzielten 35,1 % und die FDP 6,2 %. Gewinnerin der Wahl war die SPD, die mit 40,9 % und einem Zuwachs von 4,5 % stärkste politische Kraft wurde. Bündnis 90/Die Grünen erreichten 6,7 %. Sie verloren damit gegenüber 1994 0,6 %. Der PDS gelang mit 5,1% und einem Zuwachs von 0,7 % der erstmalige Einzug in den Deutschen Bundestag in Fraktionsstärke. SPD und Bündnis 90/Die Grünen bildeten unter Bundeskanzler Gerhard Schröder die erste rot-grüne Koalition auf Bundesebene. Mit der Bundestagswahl 1998 kam es erstmals seit 1949 auf der Bundesebene zu einer vollständigen Abwahl einer Regierung und der sie tragenden Koalitionsparteien. Die Fraktionen der neuen Regierungskoalition aus SPD (298 Sitze) und Bündnis 90/Die Grünen (47 Sitze) verfügten im 14. Deutschen Bundestag (Gesamtzahl der Sitze: 669) gegenüber der Opposition von CDU/CSU (245 Sitze), FDP (43 Sitze) und PDS (36 Sitze) über einen Vorsprung von 21 Mandaten (345 zu 324 Sitze).

Bei der **Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002** wurde die bestehende Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen knapp bestätigt. Die SPD erreichte 38,5 % und damit 2,4 % weniger als 1998. Bündnis 90/Die Grünen konnten sich um 1,9 % auf 8,6 % steigern. CDU und CSU erhielten 38,5 % und damit 3,4 % mehr als bei der vorangegangenen Wahl. Die FDP konnte sich um 1,2 % auf 7,4 % steigern. Die PDS verfehlte mit 4,0 % und Verlusten von 1,1 % den Einzug in den Bundestag. In Berlin gelang aber zwei PDS-Direktkandidatinnen der Einzug in den Bundestag. Die Koalitionsfraktionen SPD (251 Sitze) und Bündnis 90/Die Grünen (55 Sitze) besaßen im 15. Deutschen Bundestag (Gesamtzahl der Sitze: 603) einen Vorsprung von neun Mandaten (306 zu 297 Sitze) gegenüber der Opposition aus CDU/CSU (248 Sitze), FDP (47 Sitze) sowie den fraktionslosen Abgeordneten der PDS (2 Sitze).

Bei der **Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005** verfehlte die seit 1998 regierende Koalition von SPD und Bündnis 90/Die Grünen die Mehrheit. Die SPD erreichte 34,2 % und verlor im Vergleich zu 2002 4,3 %. Der bisherige Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen verlor 0,5 % und erzielte 8,1 % der Stimmen. Die Unionsparteien kamen bei Verlusten von 3,3 % auf 35,2 % und wurden erstmals nach 1994 wieder stärkste Fraktion im Deutschen Bundestag. Die FDP legte um 2,4 % zu und erreichte 9,8 %. Damit stellt sie nach CDU/CSU und SPD die drittstärkste Fraktion im 16. Deutschen Bundestag. Die Linkspartei.PDS erzielte mit 8,7 % der Stimmen einen Zuwachs von 4,7 %. Damit zog die Partei zum zweiten Mal nach 1998 in Fraktionsstärke in den Bundestag ein. CDU, CSU und SPD gingen als Ergebnis der Bundestagswahl 2005 unter Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel eine Große Koalition ein. Die Koalitionsfraktionen CDU/CSU (226 Sitze) und SPD (222 Sitze) besaßen im 16. Deutschen Bundestag (Gesamtzahl der Sitze: 614) einen Vorsprung von 282 Mandaten (448 zu 166 Sitze) gegenüber der Opposition von FDP (61 Sitze), Linkspartei.PDS bzw. DIE LINKE. (54 Sitze) und Bündnis 90/Die Grünen (51 Sitze).

Tabelle 1: Ergebnisse der Bundestagswahlen in Deutschland seit 1990

Wahltag	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	FDP	Bündnis 90/ Die Grünen	DIE LINKE. (PDS)
02.12.1990	77,8%	43,8%	33,5%	11,0%	5,0%	2,4%
16.10.1994	79,0%	41,5%	36,4%	6,9%	7,3%	4,4%
27.09.1998	82,2%	35,1%	40,9%	6,2%	6,7%	5,1%
22.09.2002	79,1%	38,5%	38,5%	7,4%	8,6%	4,0%
18.09.2005	77,7%	35,2%	34,2%	9,8%	8,1%	8,7%

Quellen- und Literaturverzeichnis:

- Bundeswahlleiter (2009). Bundestagswahlen <http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/> [Stand: 02.09.2009].
- Schindler, Peter (1999). Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestages 1949 bis 1999, Band I-III, Berlin.

Verfasser/in: RR Kolja Bartsch, Fachbereich WD 1, Fachbereich WD 1, Geschichte, Zeitgeschichte und Politik